

Eine alte Brennerei zu neuem Leben erweckt

Nuglar-St. Pantaleon. Eigentlich suchten der Basler Fotograf Martin Klotz und seine Frau Susanna Keller nur ein Haus, wo sie leben konnten. Im Grünen sollte es sein und nicht zu weit weg von Basel. Fündig wurden sie bei ihrer virtuellen Suche in Nuglar. Dort fanden sie ganz real die alte Brennerei und Weinhandlung von Urs Saladin, die seit rund 20 Jahren leer steht. Klotz und Keller liessen sich vom weiträumigen Gebäude inspirieren und entschieden sich für einen sukzessiven Umbau.

Bauteilbörse im Einsatz

Nachdem der Kauf Anfang Jahr über die Bühne gegangen war, starteten sie die erste Etappe. Sie verpflichteten nicht ganz zufällig Handwerker und Lehrlinge der Arbeitserziehungsanstalt Arxhof in Niederdorf. Klotz war dort

als Sozialarbeiter tätig und für die Eintritte und Abklärungen zuständig. «Ganz bewusst wollte ich den Jugendlichen, die ich vor drei oder vier Jahren eingewiesen hatte, in einer andere Rolle begegnen, sagt Klotz. Der Versuch habe sich gelohnt. «Alles lief tipptopp», umreisst Klotz die rund fünfmonatige Zusammenarbeit.

Unterstützt wurden die Jugendlichen in ihrer Arbeit von der Bauteilbörse. Dieses Basler Projekt gibt Arbeitslosen eine Beschäftigung. Bevor Gebäude zum Abbruch frei gegeben oder umfassende Sanierungen in die Wege geleitet werden, bauen die Mitarbeiter noch brauchbare Gegenstände aus und verwenden sie andernorts. Auf diese Weise gelangten von der Kloschlüssel bis zu den Türen Occasionsteile nach Nuglar. «Wir setzten uns

zum Ziel, den Charakter des Gebäudes zu erhalten und Geld zu sparen», umschreibt Klotz seine Beweggründe.

In der obersten Etage des 1000 Quadratmeter umfassenden Gebäudes entstand in den vergangenen Monaten eine Panorama-Bed&Breakfast-Pension. Diese besteht aus zwei Fremdenzimmern sowie einer Suite mit eigenem Bad und Küche. Die Hausbesitzer selbst haben sich im Erdgeschoss eingerichtet.

Hilfe für «Ausgebrannte»

Auf ein umfassendes Sanierungskonzept haben Klotz und seine Frau verzichtet. «Wir wollen die Sache langsam angehen», sagt der Fotograf, der den Umbau dereinst in einer Zeitschrift dokumentieren will. Für die «Durs», wie die alte Brennerei im Herzen von

Nuglar heisst, haben er und seine Frau viele Ideen. Diese orientieren sich an der Baugeschichte des Hauses. Der Brennerei-Bereich, so viel steht bereits jetzt fest, soll der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. «Wir wollen ein Café einrichten, aber auch ein türkisches Bad. Dieser Wellness-Bereich soll auch jene ansprechen, die sich «ausgebrannt» fühlen. «Wir wollen Leute mit einem Burn-out-Syndrom einen Kur-aufenthalt ermöglichen», verrät Klotz. Bereits im nächsten Jahr sollen die dafür erforderlichen Bauarbeiten beginnen. Für die betriebliche Zulassung seien aber zahlreiche Abklärungen erforderlich. Unter anderem suchen Klotz und seine Frau, die als diplomierte Krankenschwester ausgebildet ist, auch das Gespräch zu Krankenkassen und staatlichen Behörden. *Kurt Tschan*